

März 1959



Eine „Traube“, so wehrten  
Ellers Tormann und Mittel-  
läufer unseren Howahl  
(rechts) ab



**110 JAHRE**  
LEIBESÜBUNGEN



**Auf welchen Sport auch einer schwört,  
wir haben alles, was dazu gehört.**



DUISBURG-BEEK-, ECKE MÜNZSTRASSE

# Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.

als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1959

März

Ausgabe 1

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg - Telefon: 7 05 67 Duisburg. - Postscheckkonto: 1462  
Essen - Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion  
Schriftleitung: Paul Grandjean - Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

Wir betreiben: Faustball, Fußball, Handball, Hockey, Tennis, Tischtennis, Leichtathletik,  
Frauensport, Basketball, Fechten, Gymnastik, Kinderturnen, Turnen, Kanu, Segeln

## Wo bleibt unser Geld eigentlich?

Sofern jemand Wünsche hat, äußert er sie. Sind sie bescheiden, pflegt man Wünsche zu erfüllen. Ganz gewiß dann, sofern die Erfüllung solcher Anliegen beiden Teilen zugutekommt. Also: dem Gebenden und Bittenden. Wir bateten um Verständnis für die Notwendigkeit der Beitragserhöhung, die uns die wirtschaftswunderliche Zeit mit ihren ständig sich steigernden Verteuerungen förmlich aufzwingt. Kurzum, Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem gesunden Fortbestehen unserer Vereinsfamilie ist Ursache der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Keineswegs etwa das Motiv Beweggrund, um Sonderausgaben decken zu können wie sie mit den Gehältern für den Platzmeister, Fußballtrainer, Fechtlehrer, Vergrößerungen des Bootsparkes oder dergleichen in Zusammenhang gebracht werden könnten.

Diese vorerwähnten Sonderausgaben tragen ausschließlich die Abteilungen anerkennenswerterweise selbst! Wir anerkennen das umso mehr, und haben als Gesamtverein allen Anlaß uns darüber zu freuen, weil auch das ohne ganz erhebliche Zuwendungen durch Freunde und Gönner einfach unmöglich wäre. Schließlich fließen den elf Abteilungen, je nach ihrer Kopfstärke berechnet, nur 50 Prozent der eingehenden Mitgliedsbeiträge zu. Das gilt auch für die Wassersportabteilung, Fechtabteilung sowie Tennisabteilung mit ihrer wahrhaftig nicht unbedeutenden Betriebsausgaben.

Der Hauptverwaltung des Vereins fallen also lediglich 50 Prozent der Mitgliedsbeiträge zu. Aus diesem Aufkommen sind die Instandhaltung der Gebäude und Anlagen, Mieten, Versicherungen, Repräsentationen, Verbandsabgaben, Drucksachen, Vereins-

zeitung, Porto, Wirtschaftsinventar und dergleichen weitere Verpflichtungen zu bestreiten. Welche Gesamthöhe diese Ausgaben erreichen, darüber gibt die jährlich der Generalversammlung vorliegende Wirtschaftsbilanz erschöpfenden Aufschluß. Sie bestätigt aber auch, daß zur Deckung unserer Unkosten in keiner Weise das „Burgackervermögen“ engagiert oder angegriffen wird. Es dient einzig und allein der Finanzierung unseres großen Bauvorhabens, das nunmehr, nach Überwindung unglaublicher Schwierigkeiten, in aller kürzester Zeit in Angriff genommen wird. Darüber ist an anderer Stelle zu lesen...

Doch zurück zu den Unkosten der Hauptverwaltung. Wer kann wissen, daß allein für Mieten und Reinigungskosten bis zum Ablauf des Kalenderjahres rd. 3 800 DM aufgewendet werden mußten, daß an Wasser, Strom

und Heizung 4 643,65 DM verausgabt wurden? Verpflichtungen aus Versicherungen pp stehen mit 1 579,90 DM zu Buch. Von Reparaturen und dergleichen Dingen nicht zu reden. Selbst die Portokasse beansprucht ständig neue Zuwendungen, zumal auch unsere Vereinszeitung nur noch – trotz aller Hinweise auf ihre Gemeinnützigkeit – unter Leistung der erhöhten Porto-Drucksachengebühren versandt werden kann. An Portos mußten, daran sind keineswegs die Portokosten der Abteilungen beteiligt, rund 1 000 DM aufgewendet werden. Allein diese vier Faktoren verschlangen rd. 11 000 DM. Ist das nicht?

Die neue Beitragsregelung ist zwar allen Mitgliedern bereits schriftlich zur Kenntnis gebracht worden, sei jedoch an dieser Stelle noch einmal wiederholt:

Junioren (berufstätig)	Jahrgänge 1938–1940	2 DM
Senioren	Jahrgänge 1937 u. älter	3 DM
Schüler über 18 Jahre	Jahrgänge 1940 u. älter	1 DM
Ehefrauen von Mitgliedern		1 DM
Rentner und Pensionäre		1 DM
Studenten und Soldaten		0,50 DM

Die **Versicherungsprämie von 0,60 DM** für das Jahr 1959 ist von allen Mitgliedern der Jahrgänge 1940 und älter bei der ersten Beitragszahlung im neuen Jahr **zusätzlich** fällig, also auch bei Neu- oder Wiederaufnahme. Der bisherige Einzugsaufschlag von 10 Prozent durch die Hauskassierer fällt weg. Der Beitrag kann auf folgende Konten eingezahlt werden: Postscheckkonto Essen 1462, Städt. Sparkasse Duisburg, Konto 3958, Deutsche Bank, Filiale Duisburg, Konto 41 772, Nationalbank Duisburg, Konto 18 627.

Die Möglichkeit der Barzahlung ist auch weiterhin jeden Montag von 19 bis 21.30 Uhr im Klubhaus gegeben.

Eine Beitragskommission entscheidet über schriftliche Anträge auf Beitragsermäßigung, die eingehend begründet sein müssen.

Die **Jugendbeiträge**, die restlos den Abteilungen verbleiben, sind ab 1. Januar 1959 folgende: Kinder und Schüler bis 14 Jahre im Quartal 1,50 DM. Jugendliche über 14 bis 18 Jahre im Quartal 2 DM.

Erhellet daraus nicht auch eindeutig die Berechtigung der Bitte um pünktliche Entrichtung der Beiträge. Rückstände schaden sowohl Abteilungen als auch Hauptverein, verteuern die Wirtschaftlichkeit, engen Dispositionen ein und – verleiden unseren ausnahmslos ehrenamtlich in der Verwaltung tätigen Mitgliedern die Freude an ihrer Arbeit. Sie wären schlecht, sehr schlecht für ihre mühevoll belohnte Arbeit. Welch herrlicher Geist leitet doch unsere vielen auswärtigen Mitglieder; keiner von ihnen ist zu nennen dem Säumigkeit nachgesagt werden könnte. Wer möchte sich durch sie beschämen lassen?

P. G.

## Wursteln oder wirtschaften?

Niemals auf Hilfe von außen  
bauen oder über den Daumen  
peilen

Überall treten in ständig zunehmenden Masse Sorgen um die wirtschaftliche Sicherstellung der Vereine in den Vordergrund. In welchem Masse das der Fall ist, mag aus einer im „Deutschen Turnen“ erschienen Abhandlung von Hermann Präder (Offenbach) erhellen. Sie wird unter der Frage „Existieren oder kapitulieren?“ vollinhaltlich vom Westfälischen Turnerbund unterstrichen.

Wir zitieren auszugsweise, was H. Präder im Organ des DTB schreibt: „Wir müssen das heiße Eisen der Beitragserhöhung mutig anfassen. Es ist erstaunlich, mit wieviel kindlicher Gedankenlosigkeit die Mehrzahl der Mitglieder mancher Vereine es hinnehmen, daß mit einer Beitragshöhe die vor Jahren gerade zur Erfüllung der Aufgaben hinreichte, die oft auf das Doppelte gestiegenen Ausgaben gedeckt werden sollen. Die meisten Vereinsvorstände scheuen vor einer Beitragserhöhung zurück. Die dagegen vorgebrachten Gründe sind fast durchweg nicht stichhaltig. Nämlich:

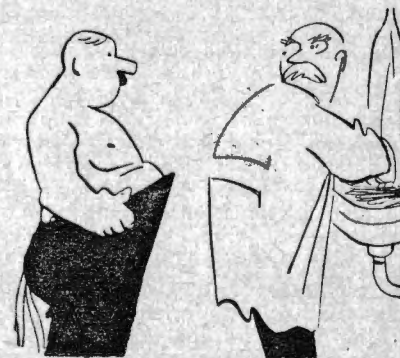
„Wir müssen mit einem Mitgliederaustritt rechnen, sodaß wir bei erhöhtem Beitrag noch weniger einnehmen als vorher.“ – Wer aber tritt aus? Doch nur diejenigen, die ohnehin nur eine lockere Bindung an die Sache haben, die also keinen allzu schmerzlichen Verlust bedeuten.

Oder: „Wir haben so viele treue alte Mitglieder, die von bescheidenen Renten leben müssen. Diesen kann eine

Beitragserhöhung nicht zugemutet werden.“ – Es bedarf keiner Erwähnung, daß langjährige treue Mitgliedschaft und Mitarbeit durch einen Verzicht des Vereins auf die Erhöhung des Beitragtes in Fällen schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse ihre Anerkennung finden müssen (Was übrigens in unserem Falle bei 48/99 auch geschieht! Die Schifffleitung).

Oder: „Wir können den Jugendlichen die noch kein nennenswertes eigenes Einkommen haben, nichts abverlangen. Warum nicht? Etwa weil sie mehr Geld für den gegen früher teurer gewordenen Kinobesuch oder andere gegen früher verteuerte Dinge brauchen?

Oder: „Die Jugendlichen laufen uns fort, wenn wir die Beiträge erhöhen und gehn dahin wo niedrigere Beiträge erhoben werden. – Gemach: Wenn Jugendliche fortlaufen, dann hat das in der Regel andere Ursachen. „Die Möglichkeit der Zuschüsse und Darlehn aus Totomitteln hat zu einem ungesunden Schielen nach der Hilfe von außen geführt. Gewiß besteht eine moralische Verpflichtung öffentlicher Stellen zur Förderung der Jugendarbeit, und wir sollen uns nicht vor Dankbarkeit überschlagen, wenn wir etwas bekommen, sondern es als eine Pflicht für die von uns der Allge-



Die Medizin nehmen Sie also immer eine halbe Stunde, bevor sich die Kopfschmerzen einstellen!

# Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstr. 58      Telefon 2 36 41

Das Haus der Neuzeit und  
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern

(Lift)

## Unsere Turner bedauern

Ausscheiden und Fortgang verdienter  
Mitglieder  
sowie entzogene Hallenstunden

Das Empfindlichste für den Turnbetrieb ist der Ausfall des Donnerstags in der Steinbarthhalle. Wir mußten räumen, weil das Gymnasium die Halle für eigene Zwecke benötigt. Meines Wissens ist es wohl der erste Fall, in dem eine Schule ihre Halle über 18 Uhr hinaus für den Betrieb der Turnvereine sperrt. Wir wollen hier nicht untersuchen, was rechtens ist. Wir wollen auch nicht fragen, ob in dieser Angelegenheit jeder seine Pflicht getan hat. Wir stellen lediglich fest, daß dadurch ein ganzer Übungsabend für die männliche Jugend für lange Zeit fallen muß, und bis heute noch keine andere Lösung zu sehen ist.

meinheit geleistete Arbeit betrachten. Für besondere Vorhaben, die nicht zu den Standardaufgaben gehören, sind wir natürlich oft auf diese Hilfe angewiesen. Dabei sind aber die gesunden, auf dem Beitragsaufkommen basierenden Vereine heute in den allermeisten Fällen unbedingte Voraussetzungen für die Gewährung solcher Mittel."

"In den allerwenigsten Fällen sind heute noch Erträge aus Veranstaltungen, die früher mit Sicherheit erwartet und in die Finanzierung der Vereinsarbeit eingebaut werden konnten, zu erwarten. Das bedeutet erhöhten Zwang zur geldlichen Jahres-

Die notwendigen Umstellungen haben zunächst Härten ausgelöst, die wir erst in der letzten Januarwoche ausbügeln konnten. So rückt nun die Gymnastikabteilung Käte Dreiß auf den Dienstag. Die Hausfrauen dürfen wieder am Freitag ihren Hausputz vornehmen. Die Männer und die männliche Jugend turnen von nun ab am Freitagabend.

Die Turnerinnen klagen über Mangel an Übungsmöglichkeiten. Die eingelegten Übungsstunden an jedem zweiten Sonntag sind nur ein mangelhafter Ersatz. Henny Husmanns Erkrankung und ihr dadurch bedingter Ausfall für ein ganzes Vierteljahr stimmen auch nicht gerade hoffnungsvoller. Wir stehen immerhin am Beginn einer Wettkampfzeit. Sigrid Vaesen springt dankenswerter Weise ein. Wir haben die Bitte an alle Mädels, ihr die Tätigkeit nicht allzu schwer zu machen. Erna Vahrenkamp will uns verlassen. Das ist sehr bedauerlich. Erna hat still und pünktlich, ohne großes Aufsehen zu machen, ihre Schar betreut. Ihr Weggang ist ein herber Verlust.

Die Montag-Männerriege hat den Winter gut genützt. Sie stellt für den Sommer zwei Faustballmannschaften für Rundenspiele und Turniere. Ihre Übungsstunden (montagabend) sind immer gut besucht.

planung auf der Grundlage der Beitragseinnahmen."

\*  
Aber nicht nur die Turner, auch kleine und große Vereine zur Pflege der übrigen Leibesübungen können der Beitragserhöhung nicht ausweichen. Niemand anders als Dr. Peco Bauwens hat schon vor Jahren gelegentlich einer Jahrestagung des Landessportbundes darauf hingewiesen, daß uns allergrößte Gefahren drohen wenn wir uns nicht auf unsere eigene Finanzkraft einzustellen vermögen.

Unsere Vereinsfamilie wäre wohl kaum 110 Jahre alt geworden, wenn ihre verantwortlichen Männer über den Dauen gepeilt haben würden.

Gerd Roßbach verläßt uns im Februar. Er geht nach Colorado. Damit verläßt uns wieder ein Turnbruder, den wir in der Halle beim lustigen Treiben sowie bei Gemeinschaftsabenden arg vermissen werden. Mit seinem Schifferklavier hat er uns so manche Stunde verschönt. Er wird uns sehr fehlen, wenn es heißt: „Wir singen nun...!“ Wer zieht nun die Knautschkomode 1½ m lang? Wir haben ihn ohne Vorbereitung und ohne „Offizielle“ mit Lied und Umtrunk verabschiedet.

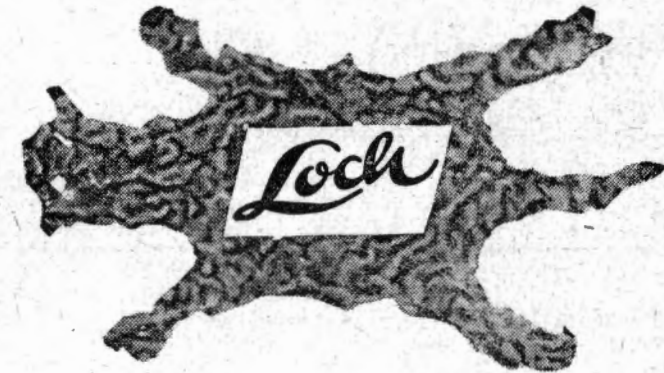
Für weite Kreise der Turnfreunde völlig unerwartet schied Emil Mehl, der Leiter der Faustballabteilung, von uns. Wir haben ihn am 16. 1. 59 unter

großer Beteiligung zu Grabe getragen. Walter Wuttke rief ihm die letzten Grüße seiner Turnbrüder nach.

### Sträters Goldenes Berufsjubiläum.

Unser Heinrich feierte am 6. 2. sein 50. Dienstjubiläum. Wir haben ihm an diesem Tage unsere herzlichen Wünsche ausgesprochen. Er sprach dabei die Bitte aus, in Zukunft etwas mehr entlastet zu werden. Wir haben uns schon mit dieser verständlichen Bitte eingehend beschäftigt. Sie wird uns bei ihrer Wichtigkeit noch weiter Sorge bereiten und wird Euch alle bald zu Entscheidungen zwingen.

K. Hering



### Das Fachgeschäft für Qualitätspelze

Lassen Sie sich unverbindl. in allen Pelzfragen beraten.

Maßanfertigungen · Umarbeitungen

Reparaturen · Pelzaufbewahrung

Duisburg, Friedr.-Wilh.-Str. 77/79 · Ruf 21471

## Sporthaus Holzhausen

Duisburg · Sonnenwall 55  
am Friedrich-Wilhelm-Platz · Ruf 22243

**Bekleidung und Geräte  
für Turnen und alle Sportarten**

**Trainingsanzüge** in vielen schönen Modellen u. Farben

**Sportschuhe „Tramp und Kajakana“**

**„ADIDAS“-Rennschuhe** alle Modelle

Treff ● aller 48/99 bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PILS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

Albert Graf und Frau

## Von unseren Fechtern

**Sportwarte  
für  
jede  
Waffen-  
gattung  
gewählt**

Wenn man aus einer Abteilung, in der das Geschehen vielseitig ist, etwas Neues oder überhaupt etwas für die interessierte Umwelt berichten soll, so ist es immer schwierig, einen Anfang zu finden, weil man meistens nicht weiß, womit man beginnen soll. In solchen Fällen ist es dann immer am besten, man geht der Reihe nach vor.

Da ist zunächst einmal die Deutsche Meisterschaft der Juniorinnen und Junioren im Degen, Florett und Säbel, die in der Zeit vom 26. bis 30. 12. 1958 in Bingen ausgetragen wurde. Man kann wohl sagen, daß sich bei dieser Gelegenheit die Spitze der deutschen Junioren in der alten rheinischen Stadt ein Stelldichein gab, um ihre Kräfte zu messen, und mit mehr oder weniger viel Glück die besten unter sich zu ermitteln. Natürlich war es für uns alle eine Freude, daß auch Ute Steinfurt und Klaus Eder, aufgrund günstiger Ergebnisse in den Vorentscheidungen, an diesem Treffen teilnehmen konnten. Und mußten sie dort auch schon in den Vorrunden aufgeben, so ist doch zu hoffen, daß ihnen beim nächsten Mal mehr Erfolg beschieden sein wird. Zumal ja mit zunehmender Reife auch die Nervenkraft, die zu solch einem Turnier erforderlich ist, sich erheblich steigern wird, an der es besonders unserer noch sehr jungen Ute mangelte.

Einen schönen Erfolg errangen unsere beiden jugendlichen Fechter jedoch am 8. 2. 1959 in Berlin, wo sie an den Mannschaftskämpfen, die zwischen den

Juniorinnen und Junioren des Rheinischen Fechterbundes und denen des Landes Berlin im Damen-Florett und Herren-Säbel ausgetragen wurden. Hierbei gewannen die Rheinischen Mannschaften mit Glanz, und in der Einzelwertung hatten sich unsere beiden, jeder für sich, den zweiten Platz erfochten. Womit sie doch gezeigt haben, daß sie in den letzten Wochen ihre Leistungen erheblich verbessert haben, wozu die harte aber gute Schule unseres vortrefflichen Meisters Czire nicht unerheblich beigetragen haben mag.

Zu dem Trainingsbetrieb ist überhaupt zu sagen, daß nicht alle Fechter Lust haben, sich einer Systematischen Arbeit auf dem Fechtboden zu unterwerfen. Gewiß, es ist chique, daß wir einen Fechtermeister haben, der dazu noch aus Ungarn stammt. Damit, daß man sagen kann, man ficht, umgibt man sich auch mit dem Nymbus des Außergewöhnlichen. Das ist aber bei den meisten auch alles, was sie zu bieten



„Ich komme auf Ihre Anzeige: Jungfrau sucht Widder!“

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 20029



Sämtliche

**SCHREINERARBEITEN**

führt prompt aus

**Georg Köther**

Mechan. Schreinerei

**Duisburg**

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

haben. Anfangs, als Meister Czire bei uns war, hatte es den Anschein, daß man dem Trainingsbetrieb wieder sehr rege zusprach. Doch gar bald zeigte es sich, daß manche Leute ganz einfach ihre Bequemlichkeit nicht aufgeben wollen, und so bleiben sie eben fern. Besonders an die Damen unserer Abteilung möchte ich hier appellieren. Ist es nicht wirklich traurig, daß sie so wenig Einsatzbereitschaft, Ehrgeiz und Idealismus besitzen. Mit ein wenig gutem Willen müßte es doch durchaus möglich sein, eine ganz ansehnliche Damenmannschaft aufzustellen, zumal unsere Herren doch in allen Sparten so rege und auch erfolgreich sind.

Schließlich hatten wir dann auch noch eine Jahreshauptversammlung. Diese zeigte ein wirklich günstiges Ergebnis bei der gegebenen Rückschau, sowohl turniermäßig, als auch finanziell. Ersteres ist auf den vollen Einsatz unserer Vorfechter zurückzuführen, die wirklich, obwohl sie auch schon beruflich stark

in Anspruch genommen sind, ihr Möglichstes taten. Der gute Wirtschaftsabschluß des Jahres 1958 in unserer Abteilung geht auf das Konto unseres Kassierers bzw. Kassenwartes.

Rein trainingstechnisch gesehen, wurden bei dieser Versammlung neben den allgemein nun mal erforderlichen Vorstandsmitgliedern erstmalig auch für jede Waffengattung gesonderte Spartenwarte gewählt. Wir hoffen, daß hierdurch im Zuge der Umgestaltung des Trainingsprogrammes das Leistungsniveau der einzelnen Fechter ganz erheblich erweitert werden kann. Besonders unser Wolfgang Embers, der nun ja die Oberaufsicht über den ganzen Haufen bekommen hat, scheint mir doch das Zeug dazu zu haben, Zucht in die ganze Sache zu bringen. Hoffen wir also, daß es auch weiterhin aufwärts geht mit unseren Leuten. Über zu wenig Nachwuchs können wir uns ja auch nicht beklagen.

Anna Brunke

**Auto - Anruf Heinrich Loth**

vorm. Th. H. Friedrich

**Rufnummer 21331**

Tag und Nacht

**Duisburg - Mustfeldstraße 10**

Ecke Sonnenwall

**Heinrich Derksen**

**Straßen-,  
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

**Willy Christen**

STUCKGESCHÄFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

**D U I S B U R G**

Mainstraße 24, Ruf 35736



**Getränke-Becker**

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

**Klemens Möhlig o. H.**

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

HEINZ GEILING



**Heigei**  
am Kuhtor.  
Das Haus der Marken-  
**Fahrräder**  
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Jetzt: Am Buchenbaum 38

Café-Restaurant

„Stadion Duisburg“

Inh. Richard Hartz

Wedau Sportpark

Bertaallee 8

Telefon 71717

Gute kalte und warme Küche

König-Pilsener

Wicküler-Export

Gesellschaftsräume für 30 bis 60 Personen

## Basketball berichtet über magere Wochen

Das alte Sprichwort, den Tag nicht vor dem Abend zu loben, hat sich wieder einmal bewahrheitet. Wenn ich in der letzten Ausgabe der Vereinszeitung schrieb, daß der Start sehr vielversprechend gewesen sei, so war das der weitere Verlauf der Spielzeit nicht mehr. Es gab Rückschläge, die bei normalem Verlauf der Dinge hätten vermieden werden können. — Am stärksten betroffen ist die 1. Mannschaft, die höchst überflüssigen Niederlagen gegen Zollstock (54 : 45) und Ruhrort (38 : 28) erlitt, weil die Mannschaft ihre spielerische Linie verloren hat. Die Gründe dafür: ein gemeinsames Training war nicht mehr möglich, weil einige Mitglieder schichtweise arbeiten oder eine Abendschule besuchen. Wir trainieren ohne Übungsleiter, so daß der Hang zu eigenwilliger Beschäftigung und zum Kommandieren naheliegt. Das einzig Erfreuliche war ein hart erkämpfter 41 : 39-Sieg über den TV Grafenberg. Die weiteren Ergebnisse: gegen Uni Köln 32 : 48, gegen Alemannia Aachen II 32 : 63, gegen Agon Düsseldorf 43 : 26 und gegen ATV Düsseldorf II 51 : 51. Der Tabellenstand ist unbekannt, weil

es sich beim WBV offenbar noch nicht herumgesprochen hat, daß die Vereine hin und wieder eine Tabelle benötigen. Wir wissen nur, daß wir 11 : 9 Punkte haben und vermuten, daß wir auf dem 5. oder 6. Tabellenplatz stehen. Unsere II. Mannschaft hat sich in der Zahl der zu werfenden Körbe ein Limit von 30 Punkten gesetzt, daß keinesfalls überschritten werden darf. Die Ergebnisse: Siege gegen SK Lintfort 22 : 18, F.-H. Lintfort 15 : 0; Niederlagen gegen F.-H. Lintfort 66 : 21, Homberger TV I, 67 : 29, Tus Lintfort 33 : 11 und TV Rheydt 15 : 0. Die Spielerfolge sind viel zu sehr Zufälligkeiten ausgesetzt, sie müssen zwingend vorbereitet werden durch schnelles Abspiel und geschicktes Manövrieren in der gegnerischen Zone.

Die Partnerinnen unserer Damenmannschaft lassen sich nicht durch Charme oder ein gewinnendes Lächeln entwandeln. Wenn man die Ergebnisse der beiden Meisterschaftsspiele vergleicht, (7 : 28 gegen den Homberger TV und 18 : 36 gegen TV Rheydt), so kann man immerhin die beruhigende Feststellung machen, daß sich die Treffsicherheit unserer Damen erhöht hat. Auf der anderen Seite haben sie aber durch leichtsinniges Abwehrspiel dem Gegner zu manchem Punkt verholten. Ebenso sieglos ist unsere Jugendmannschaft. Dies ist umso erstaunlicher, als es sich um eine eingespielte Mannschaft handelt. Sie scheitert immer wieder an eigenen Schußvermögen. Es muß eine intensive Trainingsarbeit begonnen werden. Eine bessere Beteiligung der Jugend am Training wäre ebenfalls wünschenswert.

Horst Müller

## Heinrich Becks & Sohn

Duisburg, Hansastr. 84a/b

FERNRUF 33150

S T R A S S E N B A U  
D A H N B A U  
T I E F B A U

## Die Kajak-Vierer vom Bertasee

Prag war größter Triumph schreibt Arthur Unser

Am 24. August 1957 schlug auf dem sich kräuselnden Wasser des Terneuzenkanals dicht an der belgisch-holländischen Grenze die „Sternstunde“ einer deutschen Kajak-Mannschaft. Duisburg 48/99 fuhr damals, bei den ersten Nachkriegs-Europameisterschaften im Kanu in Gent, den Titel über 10 000 m in einer Art nach Hause, die für die internationale Fachwelt verblüffend wirkte. Ein taktisches Manöver bei 3500 m, ein blitzartiger Spurt – und nach weiteren 300 m waren die Russen in ihren Rothemden abgeschüttelt. Das bedeutete die Europameisterschaft für Michel Scheuer / Gustav Schmidt / Georg Lietz / Theo Kleine.

Der Erfolg dieser Viererkajak-Mannschaft konnte nur den Nichteingeweihten überraschen. Man wußte vorher, nicht nur im Lager der Duisburger, um die Chance im Vierer, auf den man sich – 1957 wie 1958 – bewußt konzentrierte. Routine, Energie und Talent fanden sich bei diesen Fahrern im zitronengelben Trikot mit dem schwarzweißen Vereinswappen zusammen.

1957 im Lübecker Wakenitz-Becken hatte es für diese Viererkajak-Mannschaft die erste gemeinsame Deutsche Meisterschaft gegeben. Sechs Zehntelsekunden lag sie im Ziel des 1000-m-Rennes vor Rheintreue Düsseldorf, das auf Briel/Ackers/Schlüssel/Knell vertraute. In diesem Jahre wurde der Titel in Berlin-Gatow verteidigt und dazu noch das 10 000-m-Rennen gewonnen. „Die Duisburger standen für die Weltmeisterschaften vom 15. bis 17. August in Prag als Titelanwärter im Vierer nicht nur in den deutschen Kalkulationen an erster Stelle ...

Das Trikot von 48/99 trug von dieser Mannschaft Gustav Schmidt als erster. Der 32jährige Modellschreiner fährt bereits 15 Jahre für seinen Verein. Im Sieg wie in der Niederlage bescheiden, stets gutgelaunt und in unangenehmen Situationen nie den Humor verlierend – so half der „Eiserne Gustav“ sich und seinen Kameraden über unzufriedenere Stunden hinweg. Er war und blieb das kämpferische Vorbild, von jenem Augenblick an, als er mit 17 Jahren zum Kanurensport kam und von 1947 bis 1951 mit dem damals schon im „betagten“ Rennsportalter stehenden heutigen NDKV-Sportwart Werner Böhle (jetzt 52 Jahre!) dreimal Vizemeister wurde. Später folgten für Schmidt noch 18 deutsche Titel.

Gustav Schmidts langjähriger Zweierpartner trägt den Namen Michel Scheuer. Als Olympiadritter kam der in Rodingen (Luxemburg) geborene Werksführer vor fünf Jahren nach Duisburg. Ein Jahr vorher hatte er Deutschland bei der Olympischen Regatta in Taivalathi bei Helsinki hinter Skandinaviens Kajak-Größen Thorwald Strömberg (Finnland) und dem nunmehr fünfmaligen Olympiasieger Gert Fredriksson (Schweden) die Bronzemedaille gesichert. Der in seinem Temperament beherrschte Scheuer hätte niemals diese internationale Erfolgsserie zu erhoffen gewagt, als er zu Beginn seiner sportlichen Laufbahn nach dreijährigem, vergeblichen Versuch resigniert aus dem Canadierboot aus- und in das Kajakboot einstieg. Seine einmalige Bilanz vor Prag: 22 (!) Deutsche Meisterschaften, ein Europa-, zwei Westeuropatitel, ein Olympiasieg (1956 in Melbourne mit „Auto“ Miltenberger als Partner) und zwei olympische Bronzemedailen im 10 000-m-Einerkajak (1952 in Helsinki, 1956 in Melbourne).

Neben Michel Scheuer erlebte noch ein anderer Mann aus dem Bertasee-Vierer in Duisburg-Wedau den zweiten sportlichen Frühling: Theo Kleine. „Jumbo“, wie er von Freunden genannt wird, hatte bei den ersten Meisterschaften der Nachkriegsjahre mit seinem damaligen Vereinskameraden Knepper das Abonnement im Zweier über 500 m gepachtet. Als Knepper den aktiven Rennsport aufgab, wurde es einige Zeit still um Theo Kleine. Dann jedoch rückte er in einer verhältnismäßig kurzen Zeit wieder in den Blickpunkt. Im Handumdrehen praktisch wuchs die Erfolgsskala des einstigen Bergmannes und heutigen 34jährigen Jugendbetreuers auf der Zeche „Vikoria“ auf 21 Deutsche Meisterschaften, drei Westeuropatitel und eine olympische Silbermedaille (1956 in Melbourne mit Fritz Briel als Partner im 10 000-m-Zweierkajak) an.

Schorsch Lietz, mit 25 Jahren das „Küken“ im Duisburger Vierer (Geburtsort Danzig) arbeitet gleichfalls auf der Zeche „Vikoria“. Der schlanke blonde Fahrer, zurückhaltend in der Unterhaltung und doch temperamentvoll in der Diskussion, ist die Bescheidenheit selbst.

Das war die Bilanz der „Großen Vier“ von Duisburg 48/99 bis zu den Weltmeisterschaften in Prag. Auf der Moldau sollte sich der große Wunschtraum dieser Mannschaft erfüllen. Bei Wolkenbruch und böigem Wind lagen am Abend des 16. August als schon die Dämmerung hereinbrach, 8 Boote am Start zum 1 000-m-Endlauf der Viererkajaks auf dem wellenzerpflügten Wasser der Moldau. Deutschland I mit der Bertasee-Mannschaft startete auf der günstigen Bahn 4; Deutschland II lag auf Bahn 1. Die UdSSR, auf dieser Distanz sehr gefürchtet, hatte u.a. solche Asse wie Pissarjew und Kaaleste in ihr Boot verfrachtet. Ein phantastisches Rennen ließ die 80 000 geduldig ausharrenden Zuschauer am Moldauufer den niederschmetternden Regen vergessen. Ab 800 m war Deutschland I nicht mehr zu halten – trotz der verzweifelten Angriffe der im Ziel nach 3:10,7 Min. um eine Sekunde (eine halbe Bootslänge) klar geschlagenen Ungarn und den noch weiter zurückliegenden Russen. Mit dem 10 000-m-Sieg hatten wir gerechnet, jedoch nicht mit dem Erfolg über 1000 m. Vielleicht war es der letzte große Erfolg dieser Mannschaft. Vielleicht. Ein hervorragender Erfolg freilich, der seine Ursache in der Routine und der Klasse hat, und nicht zuletzt ein Verdienst des Mannes ist, bei dem Michel Scheuer und Theo Kleine ihren zweiten Frühling erlebten, Gustav Schmidt die ersten „Gehversuche“ machte und auch Schorsch Lietz zur absoluten deutschen Spitze vorstieß: des Trainers, Betreuers und – in vielleicht noch wichtigerem Maße – des Kameraden und Ratgebers Werner Böhle.

### Wir vergessen sie nicht

Vier mal standen wir an der Bahre lieber Freunde. Weil sie sich auch in allerschwerster Zeit zu uns bekannt haben und wiederholt rührende Beispiele der Treue und Opferfreudigkeit gaben, werden wir sie nicht vergessen:

Emil Mehl, seit 1933 Mitglied der Turnabteilung,

Arnold Rosier, der seit 1902 dem Verein angehörte,

Willi Schenkel, seit 1950 unser Mitglied und

Fritz Schneiders, seit 1923 ein großzügiger Förderer der Fußball-Abteilung.



## Schafft Sportplätze

Eine irrige Meinung...

Der Jugendfußballsport sei rückläufig, meint Herr Fuhrmann, im „Sport-Beobachter“. Die heutige Jugend habe für den Fußball nichts mehr über und würde sich lieber mit anderen Dingen beschäftigen, meint er. Als Grund hierfür wurde angedeutet, daß die Jugend zuviel Geld zur Verfügung habe. Dadurch würden die Gedanken mehr auf Kino und Vergnügungen gelenkt. Wir müssen diese Ansicht energisch ablehnen, da wir täglich umgekehrt überzeugt werden. Nicht nur in unserem Verein ist der Andrang der Jugend groß, sondern bei fast sämtlichen Großstadtvereinen ist diese Tendenz festzustellen.

Es ist natürlich möglich, daß dies nicht im ganzen DFB-Bereich zutrifft. Fest steht jedenfalls, daß wir seit Mitte 1958 zunehmend mit Anmeldungen überflutet werden und wir kaum noch wissen, wie bzw. wo wir die neuen Mannschaften spielen lassen sollen. Da wir räumlich sehr beengt sind, ist natürlich die Platzfrage das Hauptproblem. Wir laufen ständig Gefahr, daß Jugendliche, die sich bei uns angemeldet haben und natürlich unbedingt spielen wollen, vorerst nicht zum Einsatz kommen. Somit verlieren sie die Lust und sind für den Fußballsport und unseren Verein verloren.

Im Leben ist es immer so, bekommt das Kind ein neues Spielzeug, will es auch damit spielen. Für unsere 9- bis 11-jährigen gilt dies im Fußball auch. In den ersten Wochen ist alles in Ordnung, denn die Neuzugänge finden zumindest bei uns die Umgebung, die einen Sportverein auszeichnen. Ein ordentliches Training mit qualifizierten Trainern wird wöchentlich aufgezogen, für das Wintertraining stehen Turnhallen zur Verfügung und ebenfalls

moderne und hygienisch einwandfreie Umkleideräume. Nicht zuletzt wacht ein 25-köpfiger Jugendfußballausschuß über das Wohlergehen der Jugend. Dieser Jugendausschuß hat für die kleinen Wünsche und Sorgen unserer jungen Kameraden immer ein offenes Ohr und bemüht sich zu helfen, wo er nur kann. Helfen aber kann er nicht, damit der Junge in eine Mannschaft eingereiht wird und spielen kann. Durch die Vielzahl unserer Mannschaften ist die Höchstbelastung der Plätze auf dem 6-Tore-Platz erreicht.

Hier liegt nach unserer Ansicht mit der Grund, warum die Zahl der Jugendfußballer zurückgeht. Ein ordentlicher Spielbetrieb kann nicht immer garantiert werden. Viele unserer Nachbarvereine haben nur einen Spielplatz zur Verfügung und können dort nur wenige Mannschaften beschäftigen. Der Wille ist dort auch vorhanden, aber es fehlt eben an Raum und Spielfläche.

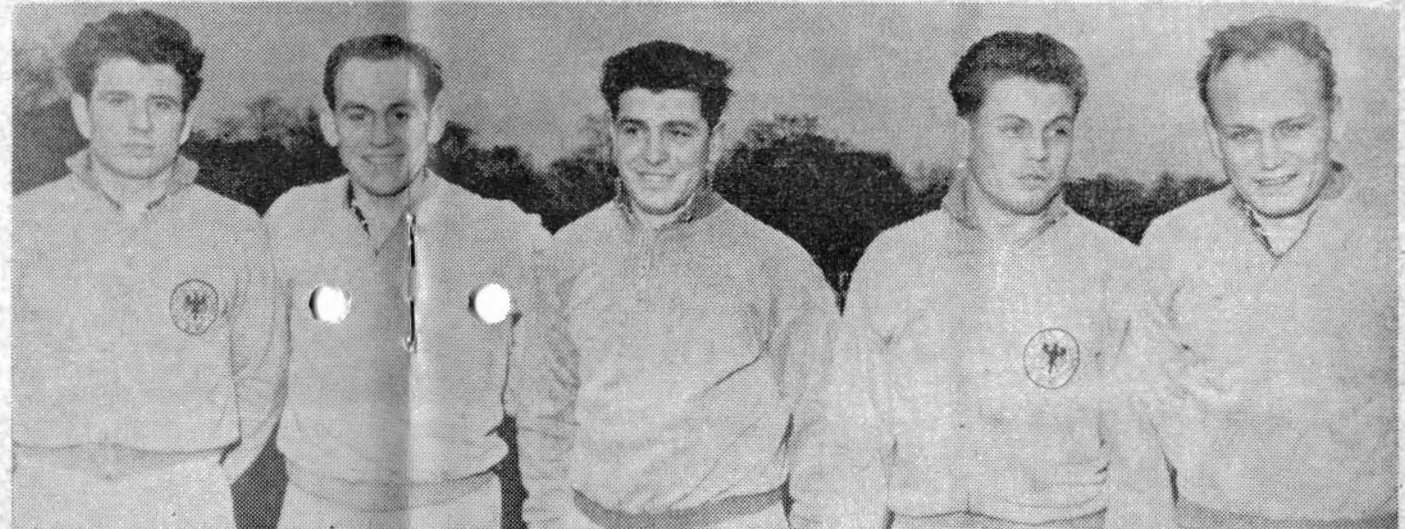
Wenn wir dann samstags bzw. sonntags in das in unmittelbarer Nähe liegende WFV-Heim schauen, fragen

wir uns, wofür dort 6 bis 7 Fußballfelder angelegt worden sind, die nur selten ausgelastet werden. Keine 100 m weiter spielen sich teilweise Tragödien ab, wenn der Fahrplan der Platzeinteilung (pro Platz und Tag 5 bis 6 Spiele) durcheinanderkommt. Muß dann ein Spiel ausfallen, werden dicke Tränen vergossen und der Fußball hat einige Minuspunkte mehr. Verärgert sind nicht nur die Spieler, sondern auch die Väter, die immer zahlreich am Spielfeldrand zu finden sind.

Warum, so fragen wir uns, gibt man samstags und sonntags nicht einige dieser WFV-Plätze frei und stellt sie der Jugend der Duisburger Vereine zur Verfügung? Oder darf das Gelände nur von Lehrgangsteilnehmer betreten werden? Diese Jugend ist doch die Zukunft und somit Grundlage des gesamten Fußballsportes.

In Sitzungen und Tagungen werden immer wieder große Debatten über das Jugendproblem geführt. Nach unserer Meinung sehr unfruchtbar und man zäumt das Pferd vom Schwanz

her auf. Nein, nicht wie man einen Heimabend aufzieht ist wichtig, sondern das Spiel mit dem Ball muß unser Hauptaugenmerk sein. Erst wenn die Wünsche der Jugendlichen in dieser Hinsicht befriedigt werden, kann man an derartige Dinge denken. Zu einer echten kameradschaftlichen Sportgemeinschaft kann man auf dem Sportplatz kommen und nicht nur bei Lied und Spiel im Jugendheim. Man muß sich von den Gedanken freimachen, daß die Sportjugend nicht mit sonstigen Jugendverbänden gleichzustellen ist. Die sportliche Seite muß bei uns 80% einnehmen und darf nicht durch andere Dinge verzettelt werden. Früher gab es auch keine Heimabendgestaltung und der Betrieb hat gelaufen und nach Angaben der älteren Generation, noch besser. Von dieser Stelle aus richten wir noch einmal die dringende Bitte an die Instanzen des Fußballs und städtischen sowohl staatlichen Behörden, schafft Spiel- und Sportplätze für unsere wirklich sporthungerige Jugend. H.G. van Sons



Duisburg 48/99 stellte beim Spiel der DFB-Amateurauswahl in der Sportschule Duisburg-Wedau gegen eine westdeutsche Auswahlmannschaft fünf Spieler. Ullenboom und Kühne gehören zum Lehrgang, während Sondermanns, Howahl und Grunert in der Auswahlteil spielten. Von links: Ullenboom, Sodermanns, Howahl, Kühne, Grunert.

## Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

## Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36  
RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren

## Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 7 0524

AUSFÜHRUNG VON  
ZENTRALHEIZUNGEN  
WARMWASSER-VERSORGUNG  
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

## PAUL NOPPER SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 25316

**König Pilsener**

ist das im Bundesgebiet  
weitverbreitete **DEUTSCHE  
MARKENBIER**  
Pilsener Brauerei  
mit größtem Ausstoß  
in diesem Spezialtyp!



**König EXPORT**

ist das in Groß-Duisburg  
meist getrunkene helle Exportbier!

**KÖNIG-BRAUEREI • DUISBURG-BEECK**

## Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12

## Unsere Fußball-Erste

Tabelle vom 1. 3. 1959

Duisburg 48/99	22	15	3	4	65:25	33:11
VfB Speldorf	24	13	6	5	54:38	32:16
SV Neukirchen	22	13	3	6	51:28	29:15
Spvg. Höchh.	22	10	7	5	51:36	27:17
Spfr. Katernb.	23	10	4	9	46:26	24:22
Sterkrade 06/07	23	9	6	8	38:43	24:22
SV Byfang	23	8	6	9	42:46	22:24
Kleve 63	22	10	1	11	38:44	21:23
Homberger SV	23	8	5	10	44:42	21:25
BV Osterfeld	23	9	3	11	48:46	21:25
SC Sonnborn	21	8	4	9	33:36	20:22
Eller 04	21	8	3	10	35:44	19:23
GW Viersen	23	6	7	10	23:53	19:27
Mar. Remsch.	21	6	4	11	27:45	16:26
Hamborn 90	23	6	4	13	41:47	16:20
Duisburg 08	22	4	6	12	35:54	14:30

## Unsere Leichtathleten mit großem Programm

## Verlockende Ferien- fahrt nach Österreich

Wer einen Rückblick tun will, möge den beiliegenden Sonderbericht des Hauptvereins zur Jahreshauptversammlung lesen. An dieser Stelle der Ausblick auf das kommende Jahr. Die Vorbereitungen für die kommende Wettkampfzeit, werden, wie immer, im Winter getroffen. Der Besuch des Hallentrainings ist durchaus zufriedenstellend. Etwa 200 Mitglieder beteiligten sich je Woche. Diese Zahl umschließt natürlich alle Gruppen. — Am 8. März wird die Wettkampfzeit durch den Kreiswäldlauf eröffnet, der, wie alljährlich, vom Lotharplatz aus gestartet wird. Nachstehend die weiteren Meisterschaftstermine:

5. April: Westdeutsche Waldlaufmeisterschaften, 19. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften, 26. April: Springer- und Staffeltag.

1. Mai: Bahneröffnungswettkämpfe, 2. und 3. Mai: Mehrkampftag, 31. Mai: Kreisjugendmeisterschaften.

6. u. 7. Juni: Kreismeisterschaften Männer und Frauen, 13. u. 14. Juni: Mehrkampfmeisterschaften der Landesverbände; sowie Junioren- u. Juniorinnen-Meisterschaften, Niederrhein. 17. Juni: Frauen- u. Mädelsportfest im Stadion, 20. u. 21. Juni: Jugendmeisterschaften Niederrhein.

4. u. 5. Juli: Westdeutsche Jugendmeisterschaften, 11. u. 12. Juli: Westd. Meisterschaft Männer u. Frauen in Koblenz. 18. u. 19. Juli: Deutsche Hochschulmeisterschaften und Sechs-Länderkampf in Duisburg (Stadion). 24. — 26.

Juli: Deutsche Meisterschaften Männer u. Frauen Stuttgart. 31. Juli — 2. Aug.: Deutsche Jugendmeisterschaften Offenburg.

1. u. 2. August: Westd. Junioren- u. Juniorinnenmeisterschaften. 15. u. 16. August: Deutsche Juniorenmeisterschaften. Deutsche Marathonmeisterschaft. 29. u. 30. August: Deutsche Mehrkampfmeisterschaften Männer, Frauen, Junioren.

6. September: Städtekampf Duisburg gegen Lüttich in Duisburg.

Hinzu kommen die privaten Vereinbarungen, interne Veranstaltungen und die Kämpfe um die DMM und DJMM, denen wir in diesem Jahr wieder verstärkt unsere Aufmerksamkeit schenken werden, nachdem im vergangenen Jahr durch die Sperre unseres Platzes eine nicht zu umgehende Einschränkung erforderlich war.

Ganz besondere Aufmerksamkeit gilt auch wiederum unserem Frauen- und Mädelsportfest, das wir in diesem Jahr zum 7. mal durchführen. Wir werden das Fest auch in diesem Jahr im Stadion durchführen.

Sonst aber hoffen wir, alle anderen Veranstaltungen auf unserer Anlage abwickeln zu können, vorausgesetzt, daß der Rasen die nötige Festigkeit gewonnen hat.



„Wir mußten auf die Reise verzichten . . .  
Als sie alle Kleider hatte, war das Geld alle“

Sorgen bereitet uns nach wie vor die Trainingsmöglichkeit für unsere Speer- und Diskuswerfer, da sie auf unserer Anlage nicht trainieren dürfen, wofür wir Verständnis haben. Kein Verständnis haben wir jedoch dafür, daß es nicht gelingen soll, in nächster Nähe unserer Anlage eine Trainingsmöglichkeit zu schaffen. Raum ist genügend vorhanden. Wir werden nicht eher ruhen, als bis wir unser Ziel erreicht haben.

An unsere Abteilungsmitglieder, sowohl Senioren als auch Jugendliche, richten wir die Bitte, den finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, damit die Abteilung den Sportbetrieb ohne große Sorgen aufrecht erhalten kann. Die Jugendlichen – für 1959 – der Jahrgänge 45 und später geborenen zahlen DM 1,50 im Quartal die Jahrgänge 44, 43, 42 und 41 zahlen DM 2,- im Quartal. Wo wirtschaftliche Schwierigkeiten bestehen, kann – auch bei den Senioren – auf Antrag, Ermäßigung bewilligt werden.

In Verbindung mit den Jugendverbänden besteht die Möglichkeit, billige Ferien in Weißenbach am Attersee, im Salzkammergut(!), zu verbringen. Jeweils 14 Tage zwischen dem 11. 7. und 22. 8. 59 wird zum Preis von DM

## Unser aller Wunsch am Krankenbett unseres Georg Geilenberg sen.

Seit Wochen ist unser Hauptvereinsvorsitzender, Georg Geilenberg, so ernstlich erkrankt, daß nicht einmal ein kurzer Besuch an seinem Krankenbett erlaubt wird. Ärztlichen Ratschlägen entsprechend, werden wir darauf auch noch auf Wochen hinaus verzichten müssen. Dabei ist uns allen das Herz so voll guter Wünsche um unseren Georg Geilenberg, als kämen sie aus einem einzigen Herzen. – Auch aus weiten Kreisen der Bürgerschaft, und der ganzen westdeutschen Sportwelt, schwingt ihm stärkstes Mitempfinden und der Wunsch nach alsbaldiger Genesung entgegen.

132,- Fahrt im Reisebus, Unterkunft in Zelten bei Vollpension, Versicherung und Reiseleitung geboten. Nähere Auskunft erteilt unser Otto Kleinholz der an jedem Trainingsabend anwesend ist. Entscheidung eilt! P.K.

## Handball-Abteilung unter der alten Leitung

Die Hauptversammlung der Handballabteilung war für den 6. Februar im Clubhaus anberaumt. Das unmittelbar vor der Tür stehende Karnevalsfest und der dichte Nebel war wohl der Grund dafür, daß nur 20% der Mitglieder anwesend waren. Ebenso schien auch der Vertreter des Vorstandes durch den starken Nebel verhindert worden zu sein. Der Bericht der Abteilung über das vergangene Sportjahr selbst, ist in erweiterter Form im Jahresbericht des Hauptvereins nachzulesen.

In Abwesenheit des entschuldigt fehlenden Kassenwarts referierte der Abteilungsleiter über die gesunde Finanzlage. Bemerkenswert zu erwähnen ist,

daß die Abteilung noch der Beitragsrückzahlung seit drei Monaten harret. Dergestalt steht der Anschaffung eines neuen Satzes Trikots für unsere Jugend nichts im Wege. Dringend erforderlich bleibt aber außerdem die Anschaffung von mehreren Handbällen. Für besondere sportliche Zuverlässigkeit erhielt der Jugendspieler Watzke ein Paar Handballschuhe.

Die Entlastung des Ausschusses wurde durch Hanna Gelbrich vorgenommen. Die einstimmige Wahl des Abteilungsvorstandes bestätigten Anerkennung und Dank dem alten, wiedererkorenen. Obmann: Harald Strauss, Vertreter: Walter Gollanek, Kassenwart: Willi Landscheidt, Frauenwart: Willi Pusskar, Jugendwart: Kurt Welsing, sowie den Beisitzern: Walter Schäps, Harald Vialon. Kassenprüfer sind: Manfred Schlütermann, Richard Vialon.

Dem Dank des Obmannes für das Vertrauen aller schloß sich eine etwas heftigere Diskussion über die Urgründe der Erfolglosigkeit der ersten Seniorenmannschaft an. Ebenso deutlich wurde über die Beitragserhöhung debattiert.

Drucksachen für jeden Zweck  
von der Buchdruckerei  
Ph. Michaeli

Duisburg, Trautenaustraße 17 (am  
Hochfelder Markt) Telefon 21674  
Lassen Sie sich bitte unverbindlich  
unsere Muster vorlegen!

**Hoselmann**  
QUALITÄT AUS TRADITION **Schuhe**

Duisburg · Königstraße 12

## Aus der Tennisabteilung

„So möchte ich fragen...“

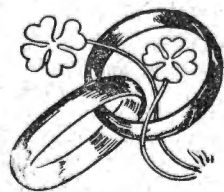
Die Hauptversammlung im Klub gibt immer Gelegenheit, sich über mancherlei Dinge im Klubleben Gedanken zu machen. Gewiß ist nicht alles im Klub so, wie es sich einige Idealisten wünschen, dieweil ein Klub eine menschliche Einrichtung ist.

So möchte ich Sie fragen, worin unterscheiden sich die Steuern von den Beiträgen? In einem Falle muß man nämlich zahlen und kann nichts dagegen tun, da wir in Deutschland leben – nicht in Monaco – da hilft also alles nichts, man muß zahlen.

Anders bei den Beiträgen! Man schließt sich freiwillig einer Beiträge kassierenden Gemeinschaft an. Niemand zwingt einen dazu. Da geht man also z.B. in den TuS 48/99, weil man sich für den Tennissport interessiert. Und nun bekommen – im Gegensatz zu Steuerzahler – einige Mitglieder einen physischen Kurzschluß. Da gibt es nämlich tatsächlich „Sportfreunde“ in der Tennisabteilung, die, wie eben festgestellt, freiwillig zu uns gekommen sind, dennoch ihre Beiträge nicht freiwillig zahlen. Dieses Problem muß

also an Hand der Beitragskartei laufend überwacht und beobachtet werden, mit erheblichem Zeitaufwand und unnützen Portoausgaben verbunden. Wenn die also Angemahnten darauf überhaupt nicht reagieren oder in der leider notwendigen weiteren Phase des Beitragseintreibungsversuches sogar die Einlösung der üblichen Nachnahmen verweigern und schließlich auch dann noch beharrlich schweigen und nicht daran denken, von sich aus einen Zahlungsvorschlag zu machen, so wird im steuerrechtlichen Parallelfall bereits ein Straftatbestand erfüllt. Diese Verhaltensweise – die zu mindest in gesellschaftlicher Hinsicht für uns in der Tennisabteilung unerklärlich und untragbar ist – entspricht dem Tatbestand des § 396 Abs. 1 AO, nämlich der vorsätzlichen Steuerhinterziehung. Denn zweifelsohne wird von dieser Kategorie böswilliger Beitrags-Nichtzahler vorsetzlich bewirkt, daß das Beitragsaufkommen des TuS 48/99 verkürzt wird. Darum wendet sich der Vorstand noch einmal an Sie mit der Bitte pünktlich und schnell zu zahlen. In diesem Jahr werden nur noch Beiträge als bezahlt angesehen, die auf das Konto Nr. 2153 bei der Dresdner Bank überwiesen werden. Der neue Geschäftsführer, Herr Nolte, wird in der kommenden Saison 1959 keine Barbeträge mehr entgegennehmen, da sonst für die Kassenprüfer keine Kontrolle gegeben ist.

J. Trappen



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

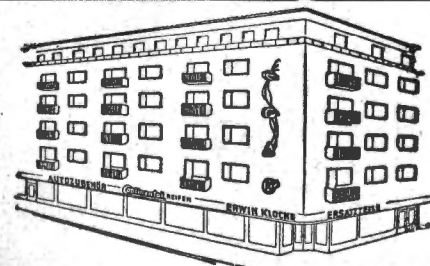
*Blumen-Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost  
Fernruf 35070  
jetzt auch Mülheimer Straße 166-168  
Fernruf 3 65 94

# FRITZ KÜHN

Konditorei und Café

Duisburg-W'ort, Zum Lith 121



Das große Haus  
für  
Kraftfahrzeugteile

## ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHEM-STRASSE 57-59

RUF 20771

## Hermann Strehle K.G.

Malerwerkstätten

TAPETEN · FARBEN · LACKE · GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

Tel. 24091

## Metzgerei Willi Schenkel

DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62

Führt Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt



## Aufrichtige Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50  
Jahre feiern ihren Geburtstag

im Februar:

2. 2. 08 Fritz Steinfort  
2. 2. 78 Walter Haas  
3. 2. 95 Wilhelm Albers  
4. 2. 94 Otto Arntzen (65 Jahre!)  
4. 2. 95 Philipp Michaeli  
4. 2. 86 Edmund de la Chaux  
4. 2. 97 Albert Feykes  
5. 2. 88 Fritz Kühn  
7. 2. 86 Albert Höfer  
7. 2. 92 Theodor Becker  
8. 2. 98 Karl Grothe  
10. 2. 09 Wilhelm Behmenburg (50 Jahre!)

14. 2. 08 Max Geischer  
15. 2. 91 Paul Hoffmann  
15. 2. 05 Erwin Klocke  
16. 2. 86 Hans Vogt  
17. 2. 83 Fritz Pollmann  
18. 2. 07 Friedhelm Althaus  
19. 2. 08 Frau Ellen Klug  
20. 2. 09 Kurt Wolf (50 Jahre!)

21. 2. 83 Wilhelm Stinn  
21. 2. 08 Gerhard Wintgens  
23. 2. 92 Adam Röthig

im März:

2. 3. 07 Heinz Brabandt  
3. 3. 95 Ewald Troatz  
3. 3. 07 Peter Jacobs  
3. 3. 08 Hans Ullrich  
3. 3. 09 Hans Albeck (50 Jahre!)

5. 3. 88 Willi Schneider  
8. 3. 95 Fritz Gerber  
10. 3. 98 Willi Flores  
11. 3. 99 Willi Emperhoff (60 Jahre!)

11. 3. 08 Arnold Winkes  
13. 3. 09 Heinz Killing (50 Jahre!)

14. 3. 08 Hermann Cunes

15. 3. 86 Thilo Helmtag  
15. 3. 01 Karl Emmerich  
16. 3. 99 Friedel Grandjean

16. 3. 09 Fritz Stöppler (60 Jahre!)  
(50 Jahre!)

18. 3. 83 Wilhelm Menz  
20. 3. 96 Rudolf Jungebladt  
20. 3. 09 Walter Gerhardt (50 Jahre!)

25. 3. 00 Hermann Grehl  
26. 3. 00 Karl Böllert  
27. 3. 99 Arnold Thissen (60 Jahre!)

29. 3. 87 Hermann Wittig  
30. 3. 04 Karl Kiefer  
30. 3. 08 Hans Michels  
31. 3. 91 Fritz Vahrenkamp

im April:

2. 4. 92 Emil Kremer  
3. 4. 97 Paul Grandjean  
4. 4. 90 Fritz Graulich  
5. 4. 03 Leo Koppers  
6. 4. 06 Karl Kampschulte  
7. 4. 93 Karl Becker  
7. 4. 99 Frau Hedwig Anlauf (60 Jahre!)

9. 4. 08 Emil Bender  
15. 4. 98 Gerd Klucken  
18. 4. 06 Hans Rosarius  
20. 4. 96 Alois Hoffmann  
21. 4. 89 Hermann Heiligenpohl (70 Jahre!)

23. 4. 99 Frau Elfriede Althoff (60 Jahre!)

23. 4. 08 Walter Emperhoff  
27. 4. 03 Albert Leis  
27. 4. 04 Willibald Siry  
29. 4. 02 Jakob Marzi  
30. 4. 02 Erich Henzler

### Seltenes Familienfest

Der älteste Sohn unserer Mitgliedsfamilie Leo Falkenhagen (Oststraße 221), Raimund Falkenhagen, wurde am 21. Februar in St. Clemens zu Sterkrade, durch den Ruhrbischof Dr. Hengsbach zum Priester geweiht. Die Primiz in seiner Heimatstadt feierte Kaplan R. Falkenhagen am 1. März in St. Gabriel Duisburg. - Die theologischen Studien absolvierte der junge Geistliche in Münster und Innsbruck. - Ihm und seinen liebsten Eltern unsere aufrichtigen Glückwünsche.

### Vermählt haben sich

der verdienstvolle Geschäftsführer der Fußball-Jugendabteilung H.G. van Sons und Christel, geb. Blühme von unserer Handball-Abteilung. Alles Gute und Schöne!

### Eine Silberhochzeitsfeier

Käte und Georg Dreiß feierten ihre Silberhochzeit. Auch an dieser Stelle unsere herzlichen Wünsche. Besonders hervorzuheben ist daran, daß beide eine richtige Turnersilberhochzeit feierten. Für einen ganzen Tag waren nur Turnerinnen und Turner ihre Gäste.

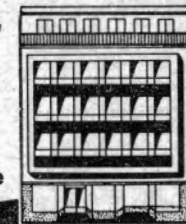
### Und eine „Goldene“

Ernst Diederichs, einer unserer Veteranen aus der Turn-Abteilung, der mehr als 50 Jahre zu uns gehört, und seiner Gemahlin auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche.

Das „helle Haus  
am Sonnenwall“

Orient- und Deutsche Teppiche

Gardinen · Dekorationen



TEPPICH *Peters*  
Geschmackvoll  
Solid und freundlich  
DUISBURG · SONNENWALL 34

## RICHARD LANGE

STAHL- UND METALLBAU · SCHLOSSEREI

Stahltüren und Tore  
Feineisenkonstruktion  
Schaufenster und Portalanlagen  
Gitter und Geländer

DUISBURG-BUCHHOLZ, Gasteiner Str. 25, Telefon 71208



Generalvertretung  
für Duisburg

**Gebrüder Helmich**  
DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359 Postfach 308

Kauf Sportgerät bei

**WILLY Lohr**

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

**Willy Lohr, jetzt Kasinostr. 19, Ecke Beekstr.**

Ruf 2 33 33

## Laßt uns den Frieden

„Reine Turnvereine statt Warenhaus“ / Ein Rundblick von Alfons Gerz

Es ist in den letzten Jahren in internen Kreisen des deutschen Turnertums die Diskussion nie ganz verstummt über das Thema „zwischen gestern und morgen“. Ein Generationsproblem könnte man es nennen, zwischen denen, die vielleicht noch zu stark am Gestrigen haften und dem modernen Turnerleben in den gemischten Großvereinen, die sich nicht scheuen, als Deutscher Turn-Vereins-Meister (DTVM) z. B. auch eine Fußballleif von Vertragsspielern zu stellen. Die Radikal-Doktrinären bemühen in diesen Gesprächen nur allzu gern ihren „Turnvater Jahn“. Aber mißbrauchen sie nicht Namen und Werk ihres Idols, wenn sie in den Diskussionen erklären: Jeder Vorturner in unseren ländlichen Gemeinschaften, der Woche um Wodie vor seiner Riege steht, ist uns wichtiger als die Goldmedaille eines Helmut Bantz? Oder sind sie sich eigentlich darüber klar geworden, daß der Wiederaufbau nach der restlosen Katastrophe von 1945 den gleichen Mut, Weitblick, fortschrittlichen Geist und die gleiche kämpferische Härte verlangte wie die schwere Zeit eines Ludwig Jahn? Gerade dieser Turnvater Jahn — so will uns scheinen — würde diese Doktrinären, Ewig-Gestrigen und ängstlichen Kleinbürger hinweggefegt haben, temperamentvoll, trotzig und fortschrittlich, wie er war.

### Not wurde zur Tugend

Gesunder Jahnscher Geist aber war es, der die besten deutschen Kunstturner nach dem Zusammenbruch zur Deutschlandriege zusammenfaßte, in Schauturnen überall dort auftreten ließ, wo es „Kalorien“ gab und finanzielle Spenden aufgebracht werden konnten, die für den Wiederaufbau so enorm wichtig wurden. Der Zweck heiligte in dieser Zeit oft die Mittel, in den Strandhallen der überbelegten Nordseebäder oder in den Pavillons der Schwarzwald-Kurorte. Mit der Deutschlandriege aber zog ein Weckruf durch die Lande, „Turnerbriefe“ befügelten das organische Wachstum, aus der Not wurde eine Tugend. Mut und Trotz zugleich führten zum „Deutschen Turnfest“ 1948 in Frankfurt, Mäzene und Persönlichkeiten wie der Lüdenscheider Fabrikant Eugen Eichhoff drängten 1950 zur Gründung des Deutschen Turnbundes in Tübingen und gewannen einen so markanten Politiker wie den Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb für die Führung dieses neuen Bundes, der die alte Deutsche Turner-

schaft und den früheren Arbeiter-Turn- und Sportbund über alle Disharmonien der Vergangenheit hinweg in eine große Familie zusammenführte.

### Erinnerung an die Gründer

Die neue Aera im deutschen Turnen war da. Walter Kolb wies ihr nach außen den Weg. Parallel hierzu zugleich kam es noch im gleichen Jahr zur Gründung des Deutschen Sport-Bundes als Dachverband für alles, was mit den Leibesübungen und ihren Organisationen zu tun hatte, als großes Gemeinschaftswerk zwischen Turnen und Sport. Auch hier fungierte der Turner-Führer Dr. Kolb zusammen mit Prälat Wolker, die von allen deutschen Verbänden mit den Vorbereitungen beauftragt waren, als Gründer, woran man sich heute durchaus noch erinnern sollte.

So schnell der Deutsche Sport-Bund unter dem Vorsitz des jungen Dortmunder Industriellen Willi Daume, der nicht zuletzt mit starker Unterstützung der Turner zu seinem Präsidentenamts gekommen war, alle Widerstände und Schwierigkeiten, die bei seiner Gründung am 10. Dezember 1950 in Hannover Pate gestanden hatten, durch ein immer stärkeres Teamwork seiner jungen Führungskräfte und beraten durch das geistige Profil des Prälaten Wolker überwand, so bald flammten damals schon im deutschen Turnertum hinter den Kulissen, und wenn auch nur im kleinen Kreise, die alten „ideologischen Schlachten“ erneut auf. Wieder kampfeslustig und -mutig gewordene Gemüter erinnerten sich der „150jährigen Geschichte“ des Turnens, forderten als erstes von den übrigen Sportverbänden eine Namensänderung des Deutschen Sport-Bundes in Deutscher Turn- und Sportbund, und als sie damit auch beim erneuten Vorstoß keinen Erfolg hatten, opponierten sie schließlich dagegen, daß man im DSB den Deutschen Turnerbund zu einem Fachverband für Turnen degradieren wolle. Parallel dazu versuchte man von Zeit zu Zeit auch immer wieder, die mit den Leichtathleten, Schwimmern und Fechttern abgeschlossenen Verträge zur Regelung einer wettkampfmäßigen Zusammenarbeit ins Wanken zu bringen.

### „Warenhaus für Leibesübungen?“

So wenig dieser kleine, letztlich auch ungefährliche Kreis der „Störenfriede“ in der Lage war und ist, das gesunde, organische Wachsen der unter Kolb begonnenen neuen

## Schilling & Momm

EISENHANDLUNG  
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Bandeisen, Bleche und  
Röhren

## Rud. Vahrenkamp

1. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 1071

## Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34  
Telefon 2 23 19

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

## ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

## Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773

Aera ernsthaft aufzuhalten, so wichtig ist es, daß einer der Wortführer dieser Gruppe, der temperamentvolle Würzburger Altphilologe Dr. Sepp Göhler, mit seinem etwas unvorsichtig-offenen Artikel „Der Turnerbund sprengt die Fesseln“ vor das Forum der Öffentlichkeit trat.

Nun also kennen wir das neue Aktionsprogramm: „So wie jetzt kann es nicht weitergehen“, heißt es darin, „der große Turnerbund läßt sich nicht mehr weiter einengen, vor zehn Jahren abgefaßte Verträge mit Sportverbänden müssen revidiert werden, wir brauchen den reinen Turnverein, nicht das Warenhaus für Leibübungen mit seinen zwei Dutzend Sparten“. Aber auch die Aufhebung der unmittelbaren Zugehörigkeit von Turnvereinen zu den Landessportbünden ist in der Zeit „finanzieller Verpflichtungen wie nie zuvor“ im Zusammenhang mit der Bestandserhebung des DSB und der Landessportbünde, die Dr. Göhler schlechthin als „fauler Kompromiß“ bezeichnet, „der auf die Dauer nicht bestehen kann“, eine der nicht überraschenden Forderungen dieses Programms.

### Ein Sturm im Wasserglas

Nun, das klingt wie eine kleine Revolution und ist doch nicht mehr als eine Art Sturm im Wasserglas. Denn, was hier gefordert wird, ist im Grunde genommen keineswegs neu oder originell. Schon vor dreißig Jahren war die „reine Scheidung“ zwischen Turnen und Sport eine der törichtesten Maßnahmen innerhalb der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung. Hat man wirklich schon vergessen, daß gerade sie zu schweren Erschütterungen in einer Vielzahl von Turn- und Sportvereinen führte? Wie und wo aber ist denn die deutsche Turnbewegung heute gefesselt? Unbestreitbar kann doch jeder Turnverein innerhalb seines Vereinsbetriebes genau das tun und lassen, was er will. Er kann so viel oder so wenig Leichtathletik, Schwimmen, Fechten oder Skilauf treiben, wie es seinen Mitgliedern paßt. Niemand zwingt ihn, Abteilungen zu schaffen oder ein „Warenhaus der Leibesübungen“ zu werden.

### Verständnis für Eigenständigkeit

Es ist auch nicht zutreffend, daß der DTB und seine Landesturnverbände, wie Dr. Göhler es behauptet, zu einem „Fachverband für Geräteturnen“ herabgewürdigt worden sind. Im Deutschen Sport-Bund, bestimmt in seiner Führung und hier besonders bei seinem Präsidenten, der selbst sogar aus einem Turnverein kommt, ist immer weitestgehendes Verständnis für die Eigenständigkeit der Turner — wie übrigens auch für die der anderen

Spitzenverbände — aufgebracht und die Eigenart des Turnertums anerkannt worden. Würden die wertvollen Dinge daran nicht sogar gefördert? Haben nicht alle Verbände z. B. für die Bezuschussung des Münchener Turnfestes aus Bundesmitteln bedeutende eigene Opfer gebracht? Wie tolerant der Sport gegenüber dem Turnen ist, zeigte sich erst kürzlich wieder, als das DSB-Präsidium bei der Benennung eines Nachfolgers für Dr. Sievert als Sportreferent der Bundesregierung dem bisherigen Oberturnwart Dr. Dommel unter allen Kandidaten einstimmig das Vertrauen aussprach.

Wovon also will sich der DTB befreien? Es ist nun einmal so, daß alles organisch gewachsene Leben sich nicht in ein Schema pressen läßt. Es gibt sehr viele Turnvereine, deren Mitglieder man insgesamt mit Fug und Recht nur Turner nennen kann und die sich auch mit Leib und Seele zum deutschen Turnertum bekennen. Andererseits aber gibt es auch organisch gewachsene Turnvereine mit z. B. Handballabteilungen, die sich in nichts von den Handballabteilungen aus Sportvereinen unterscheiden. Es gibt große gemischte Turnvereine, die Tennis- und Hockeyabteilungen führen, deren Mitglieder sich den entsprechenden Fachverbänden näher fühlen als dem DTB. Ja, es gibt sogar gemischte Turnvereine mit Fußball-Vertragsspieler-Abteilungen, von denen ein Bekenntnis zum DTB zu verlangen vielleicht sogar absurd wäre.

### Eine Spaltung des DTB?

Es gehört deshalb keine prophetische Gabe zu der Voraussage, daß mindestens eine ganze Anzahl von gemischten Turnvereinen ein derartiges Aktionsprogramm nicht mitmachen würde, und wenn dann die Gruppe der Störenfriede auf ihren Willen bestände, so wäre die Spaltung des DTB eine unvermeidliche Folge. Und noch etwas: Mit Sicherheit würden auch die Vereine und die führenden Persönlichkeiten des DTB, die aus der ehemaligen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung kommen, eine derartige Entwicklung nicht gutheißen und womöglich wieder eigene Wege gehen.

Und ist man sich klar darüber, wie das Echo auf derartige Zersplitterungsversuche ausfallen würde. Gerade in einer Zeit, wo Einigkeit hinsichtlich der Verantwortung nach innen und nach außen — Sowjetzone — notwendiger ist als je zuvor, würde die gesamte deutsche Öffentlichkeit das Vorgehen dieser kleinen, radikalen Gruppe schärfstens verurteilen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Herzlich  
WILLKOMMEN

In den Vorstandssitzungen im Dezember 1958, Januar 1959 und am 17. Februar 1959 wurden folgende Aufnahme-gesuche bestätigt:

für Basketball-Abt.:

Margret Sterlinski, Laar, Emscherhüttenstr. 25; Ulrich Wook (Wiederaufnahme), Duisburg, Pulverweg 26;

für Fecht-Abt.:

Annemarie Gryzbeck, Duisburg, Neuenhofstr. 66. Heinrich Kessel, Buchholz, Am Hauweg 33. Helga Lucas, Beeck, Im Eggenkamp 14. Frau Ingrid Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8. Friedrich Schmitz, Duisburg, Vulkanstr. 45. Anneliese Steffen, Duisburg, Grunewaldstr. 104. Horst Winter, Wanheim, Cramer Klett Str. 89. Walter Zimmermann, Hochheide, Fr. Ebert Str. 26

für Fußball-Abt.:

Friedrich Bollmann (fr. TuS Rheinhaus), Duisburg, Falkstr. 74. Heinz Brabandt, Duisburg, Erftstr. 1. Edgar Gemmel (fr. 1. F.C. Styrum), Mühleim-Styrum, Alvenslebenstr. 45. Karl Heinz Gründer (fr. Aufbau Ost), Duisburg, Martinstr. 51. Wilhelm Grüter (fr. T.V. Asberg) Moers-Asberg, Essenberger Str. 49. Heinrich Heuwing, (Wiederaufnahme), Duisburg, Grabenstr. 189. Karl Ingenbauhaus, Duisburg, Fliederstr. 7. Norbert Jagalski (fr. DSV), Duisburg, Wei-

denweg 36. Paul Junker, Duisburg, Beekstr. 92/94. Arno Kloep, Hüttenheim, Mündelheimer Str. 198. Heinz Korinth (Wiederaufnahme), Duisburg, Gravelotestr. 14. Willi Mencke, Duisburg, Richard-Dehmel-Str. 2. Werner Meyer (fr. TTC Meiderich), Meiderich, Schloßstr. 12. Kurt Steegmanns (fr. VfL Hüttenheim), Buchholz, Innsbrucker Allee 13. Georg Weber, Duisburg, Moltkestr. 107;

für Handball-Abt.:

Ursula Teiner, Duisburg, Nibelungenstr. 67;

für Leichtathl.-Abt.:

Werner Helmich, Mülheim-Ruhr, Hittfeldstr. 9. Manfred Stiel, Beeck, Hoff-sche Str. 229. Manfred Wölke (fr. DJK Wanheimerort) Duisburg, Erlenstr. 63.

für Tischtennis-Abt.:

Hanspeter Frings, Duisburg, Prinzenstr. 27. Peter Reichelt (fr. Tura Bergheim) Rumeln Kr. Moers( Verbindungsstr. 8;

für Turn-Abt.:

Willy Alferi (fr. Dt. Turnverein Rum-burg) Meiderich, Lakumerstr. 36. Erika Fillbach, Duisburg, Düsseldorfer Str. 322. Heinz Hilmer, Duisburg, Krautstr. 70. Frau Eva-Maria Hoppe, Duisburg, Sternbuschweg 252. Edith Köllner, Wedau, Allensteiner Ring 76. Karl-Heinz Lattek (fr. Polizeisportverein Dbg.), Hamborn, Gartenstr. 3. Elke Letsch, Wedau, Neidenburger Str. 24. Ursula Lübbert, Wedau, Am See 50. Jakob Schoncz, (Wiederaufnahme) Duisburg, Nettelbeckstr. 1. H. Irmgard Schröder, Duisburg, Mainstr. 31. Johannes Wilbrandt, Duisburg, Bismarckstr. 172;

für Wassersp.-Abt.:

Bernhard Schwarze, (fr. K.V. Rünthe), Rünthe, Landwehrstr. 1.

**WILH. ARNTZEN**

Inhaber Friedrich Höfkes

**DUISBURG**

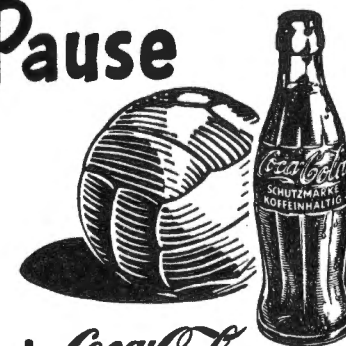
Niederstraße 20 - Telefon 21231

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

Mach mal  
Pause



trink *Coca-Cola*  
das tut gut!

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,  
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE  
UND PRIVATE

OTTO HECKER

DUISBURG, AVERDUNKSTRASSE 29

RUF 3 06 34



**D**

ie

**Brücke zum  
guten Einkauf  
führt  
mit Sicherheit  
zu**

**Fahning** ®

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE  
IN DUISBURG

Zahlungs-Erleichterung durch eigenes Kredit-Büro

